

„Inklusion konkret“-Newsletter Februar/März 2015



WAS BEWEGT SICH IM PROJEKT „INKLUSION KONKRET“?

- Signetverleihung „Realitäts-Check Inklusion“
15 Monate lang stellten sich vier Nachbarschaftshäuser einer umfassenden Untersuchung, inwieweit Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen von ihren Angeboten profitieren und teilnehmen können. Nicht nur bauliche Barrieren standen auf dem Prüfstand, sondern erstmals die individuelle Realität von Menschen mit Behinderungen. Die Ergebnisse zeigen, wie hoch vor allem die unsichtbaren Barrieren sind.



Eine Auswahl sowie erste Umsetzungen wurden bei der Verleihung des Signets "Realitäts-Check Inklusion" im Abgeordnetenhaus von Berlin am 25. März um 17.00 Uhr vorgestellt. Anwesend waren u. a. der Präsident des Abgeordnetenhauses, der Staatssekretär für Soziales sowie sozialpolitische Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen.



Soviel sei jetzt schon gesagt: viele positive Rückmeldungen, nachahmenswerte Dinge, wie Inklusion umgesetzt werden kann, mehrere "wir wollen auch so einen Realitäts-Check" und eine Flut von neuen Ideen... Und es war auch ein Novum für das Abgeordnetenhaus: noch nie waren so viele Menschen mit Behinderungen an den Mikrofonen. Normalerweise sitzen die meisten Menschen mit Behinderungen im Abgeordnetenhaus im Besucherblock, d. h. sie haben kein Rederecht. Insofern war unsere Signetübergabe im Abgeordnetenhaus auch ein ganz sichtbares Zeichen für Partizipation und neue Rollen.

Danke an alle Helferinnen und Helfer, Dolmetscherinnen und an Roger Reichardt vom HörBIZ für die Unterstützung bei der FM-Anlage!

Mehr dazu im nächsten Newsletter.

- Im Stadtteilzentrum Pankow entsteht ab 01. April 2015 ein Außenarbeitsplatz ihrer bisherigen Werkstatt für behinderte Menschen. Das finden wir eine unbedingt nachahmenswerte Idee, damit mehr Menschen mit Behinderungen außerhalb von Einrichtungen, in denen ausschließlich behinderte Menschen arbeiten, tätig werden können. Viel Erfolg der neuen Mitarbeiterin des Stadtteilzentrums Pankow!
- Artikel im aktuellen Oya – anders denken, anders leben.



Nachbarschaftshäuser sind ihrem Selbstverständnis nach offen für alle. Doch es gibt sichtbare und unsichtbare Barrieren, die es wahrzunehmen und abzubauen gilt. Den kompletten Artikel zu der Arbeit von „Inklusion konkret“, den inklusiven Ansätzen

vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße und vom Stadtteilzentrum Pankow können Sie hier nachlesen:

http://www.oja-online.de/article/read/1802-konkrete_inklusion.html

- Und schließlich liegt in den letzten zwei Monaten auch eine Zeit der Umstellung hinter uns, denn unsere ehemalige Geschäftsführerin Birgit Monteiro ist jetzt Bürgermeisterin von Lichtenberg. Gut, dass es jetzt eine Bezirksbürgermeisterin gibt, die viel Sachkompetenz in Inklusion hat!

WAS BEWEGT SICH IN DEN BERLINER STADTTEILZENTREN UND NACHBARSCHAFTSHÄUSERN IN RICHTUNG INKLUSION?

- Ausstellungs-Eröffnung: Zeichnungen von Veronica van de Vorst
Wann? SONNTAG, 29. MÄRZ VON 15.30 UHR BIS 18.00 UHR
Wo? STADTTEIL-ZENTRUM PANKOW
Was? Veronica van de Vorst wird ab September einen Zeichen - Kurs für Menschen mit und ohne Behinderung im Stadtteilzentrum Pankow (Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin) anbieten.



- Die aktuelle Ausgabe von der Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf beschäftigt sich mit dem Thema Inklusion.
<http://www.stadtteilzentrum-steglitz.de/die-aktuelle-ausgabe-der-stadtteilzeitung/>
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungsreihe "Brücken bauen für mehr Inklusion und Teilhabe" im Nachbarschaftshaus Urbanstrasse wollten mehr über Pflege und Persönliche Assistenz wissen. „Inklusion konkret“ stellt diesbezügliche Informationen zur Verfügung unter

<http://inklusionkonkret.info/materialien/>

Der Anteil von Inklusion konkret ist damit zwar abgeschlossen, die Fortbildung selbst hat noch zwei Termine, bevor sie endet. Anwohner zum Thema Inklusion schulen – eine gute Idee!

- Die Anmeldungen zum Fest der Nachbarn am 29. Mai 2015 trudeln inzwischen ein. Diese haben ein inklusives Programm:
 - Das Tiele-Winckler-Haus beteiligt sich am Fest der Nachbarn. Fruchtcocktails an alle NachbarInnen und Passanten. Ins Gespräch kommen und sich besser verstehen. Im Tiele-Winckler-Haus leben unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Betreuungsformen miteinander.
<http://www.friedenshort.de/typo3/index.php?id=63>
 - “Mensch Mach Mit” – barrierefreie und inklusive Freizeitangebote TÄKS e.V. lädt ein zum Gartenfest (der Nachbarn) mit bunten Smoothies! www.taeks.de
 - Free Dance Tanzschnupperstunde für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten auf dem Gelände der Ufafabrik.
<http://www.nusz.de/>



WAS BEWEGT SICH IN DEN BERLINGER STADTTTEILEN IN RICHTUNG INKLUSION?

- Küchenrat am Montag den 23.03.2015 um 18 Uhr:
Mit dem Projekt „Mensch Mach Mit“ ist in Berlin-Schöneberg eine inklusive und barrierefreie Freizeitmöglichkeit entstanden mit den

Schwerpunkten: Begegnungen, Bewegung, Musik und Kochen. Mit dem „Küchenrat“ wurde ein Forum gegründet, welches sich einmal im Monat trifft, um zusammen mit den Nutzern und Nutzerinnen, Besuchern und Besucherinnen sowie Kooperationspartnern über aktuelle Themen und Freizeitangebote zu sprechen.

Wenn Sie Interesse daran haben, mehr über das Projekt zu erfahren und sich an der weiteren Planung mit zu beteiligen, sind Sie herzlich eingeladen.

Mehr Informationen erhalten Sie in der Naumannstr.26 in 10829 Berlin, am Telefon unter der Nummer 030 / 789 559 76, per Email: menschmachmit@taeks.de

WAS BEWEGT SICH BUNDESWEIT IM BEREICH INKLUSION UND GEMEINWESEN- BZW. STADTTEILARBEIT?

- Bundesregierung rudert zurück in Sachen Teilhabegesetz

"Wer ein Teilhabegesetz schaffen möchte, das nicht nur aus schönen Worten besteht, benötigt dafür Geld. Der Bund hatte daher zugesagt, Anteile der Kosten zu übernehmen. Bisher standen die Gelder dafür in der mittelfristigen Finanzplanung immerhin ab 2018 zweckgebunden zur Verfügung. Mit der Verschiebung hin zur Allgemeinen Finanzverwaltung möchte sich die Bundesregierung nun anscheinend offen halten, wofür sie die fünf Milliarden Euro ausgeben möchte", erklärte Ruffer, die behindertenpolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag. Den kompletten Artikel finden Sie hier:

<http://www.kobinet-nachrichten.org/de/1/nachrichten/31342/Bundesregierung-rudert-zur%C3%BCck.htm>

Inzwischen ist auch klar, wofür: Im Koalitionsvertrag war eine finanzielle Entlastung der Kommunen mit der Reform der Eingliederungshilfe nach § 53ff. SGB XII, d. h. mit der Erarbeitung eines Bundesteilhabegesetzes verbunden. Diese Kopplung ist nun aufgehoben worden und die erwarteten 5 Milliarden Euro sollen in den Kommunen für allgemeine Investitionen ausgegeben werden. Den Deutschen Landkreistag freut es, die behinderten Menschen befürchten, dass den notwendigen Verbesserungen der Teilhabe dann die finanziellen Ressourcen fehlen.

- Toiletten für alle, sollte ja wohl selbstverständlich sein. Ist es aber nicht. Die Stiftung Leben Pur setzt sich dafür ein, dass es an allen öffentlichen Orten „Toiletten für alle“ gibt. Ohne geeignete Sanitäranlagen können Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen nicht am öffentlichen Leben teilnehmen.
<http://www.toiletten-fuer-alle.de/>

WAS BEWEGT SICH WELTWEIT IM BEREICH INKLUSION UND GEMEINWESEN- BZW. STADTTEILARBEIT?

- Eine komplette Nachbarschaft in Istanbul hat heimlich einen Monat lang Grundlagen zur Gebärdensprache gelernt, um einen gehörlosen Nachbarn zu überraschen. Muharrem, ein gehörloser junger Mann in Istanbul wurde eines morgens überrascht:

Seine gesamte Nachbarschaft begrüßte ihn in Gebärdensprache. Das Ganze war eine von Samsung und der Werbeagentur Leo Burnett ins Leben gebrachte Aktion.

<http://www.boredpanda.com/town-learns-sign-language-deaf-muharrem-samsung-video-call-center/>

- Von A wie #Arbeit bis Z wie #Zugänglichkeit - das Deutsche Institut für Menschenrechte hat zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Rahmen der Staatenprüfung im März 2015 einen Parallelbericht eingereicht.

Interessant für die Nachbarschaftseinrichtungen dürften die Artikel 9 über Zugänglichkeit (die NGOs übersetzen das mit Barrierefreiheit), Artikel 4 und 29 über Partizipation sowie Artikel 19 über Deinstitutionalisierung sein.

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuell/news/meldung/article/monitoring-stelle-hat-parallelbericht-eingereicht/>

Auch die Nichtregierungsorganisationen kritisieren in ihrem [Parallelbericht](#) mangelnde Partizipation, Benachteiligungen beim Zugang zur Justiz, besonders für Menschen, die in Einrichtungen leben und Zwangsbehandlungen bzw. –sterilisationen. Sie weisen zusätzlich auf diese [Studie](#) hin. Hiernach leben ca. 200.000 Menschen mit Behinderungen jeden Alters, die Eingliederungshilfe beziehen, in Einrichtungen.

Die Staatenprüfung selbst findet heute und morgen in Genf statt. [Hier](#) geht es zum Live-Stream.

Vermissen Sie Ihr Projekt zur Inklusion im Stadtteil? Setzen Sie uns in Kenntnis und wir nehmen Ihr Inklusions-Projekt gern im nächsten Newsletter auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an eimertenbrink@sozkult.de.